

Die Kraft der Beziehungen

Städtepartnerschaft Matinee zur 30-Jahr-Feier mit Liedern und Wissenswertem zu Meißner Porzellan. *Von Nicole Lemberg*

Diese Partnerschaft mit einer ostdeutschen Stadt „hat die Mauer etwas durchlässiger gemacht“, sagte Oberbürgermeisterin Gabriele Zull zur vor 30 Jahren besiegelten Städtepartnerschaft mit Meißen, zu einer Zeit also, als Deutschland noch geteilt war. Diese Verbindung trägt dazu bei, dass die Menschen aus den östlichen und westlichen Bundesländern zueinander finden: „Beziehungen auf kommunaler Ebene haben Kraft und können viel bewegen.“

Bei einer Veranstaltung, in der es um die traditionsreiche sächsische Stadt geht, kommt man um deren großes Aushängeschild nicht herum. Das berühmte Meißner Porzellan ist auch in Fellbach beliebt, wie Gastrednerin Miriam Régerat-Kobitzsch vom Landesmuseum Württemberg schnell herausfand. Bei der Frage, wer denn ein Stück Meißner Porzellan daheim stehen hätte, fuhren dutzende Hände im Publikum nach oben. „Das wundert mich hier nun aber weniger“, sagte sie mit einem Augenzwinkern und gab einen Einblick in die 300-jährige Geschichte der Meißner Porzellanmanufaktur.

Von der abenteuerlichen Entdeckung des Hartporzellans 1708 in Dresden bis hin zu dem berühmten Markenzeichen, den gekreuzten Schwertern, nannte Miriam Régerat-Kobitzsch Erfolge der sächsischen Porzellanindustrie und rückte Mythen gerade: Sie enthüllte, dass das berühmte blauweiße Zwiebelmuster in Wahrheit Granatäpfel und Pflirsiche darstellt.

Für die Musik sorgte Birgit Nolte mit Liedern von Marlene Dietrich und Hildgard Knef. Gekonnt und charmant verlieh sie mit Michael Lauenstein am Klavier dem Vormittag den richtigen Schwung. Der Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins, Michael Schwarz, freute sich schon über die nächste Jubiläumsfeier: 2018 ist Fellbach 40 Jahre mit Erba verschwistert.



Birgit Nolte singt, begleitet von Michael Lauenstein.

Foto: Nicole Lemberg